

# UNSER STROM KOMMT VOM DACH

**E**ine schicke alte Windmühle, saftiges grünes Gras, endlose Radwanderwege – knapp fünf Kilometer von der holländischen Grenze entfernt ist die Welt noch in Ordnung. Wenn einmal im Jahr die Musikkapelle durch die Eschstrasse zieht, ist das ganze Dorf auf den Beinen. Genau wie an diesem sonnigen 13. November 2008 an der Bahnhofstraße. Vor der Hausnummer 28 verrenken sich an diesem Tag die Bürger die Hüfte. Auf dem First tanzt Dachdeckermeister Reinhard Wehr gegen den Wind und mit der Konstruktions-Zeichnung für eine gut einen Meter große Turbine. Ein paar Stunden später ist Revolutionäres in der Gemeinde Südlohn passiert. Auf dem Dach der Familie Wehr läuft eine der ersten Kleinwindkraftanlagen in Westfalen, wenig später wird sogar eine zweite Turbine in Betrieb genommen. Reinhard und Rita Wehr wollen ab jetzt 2.500 Kilowatt Strom im Jahr durch Wind ernten.

Nach Solar, Photovoltaik und Erdwärme entdecken immer mehr deutsche Privathaushalte den Wind als zusätzliche saubere Energiequelle. Bei Preisen bis zu 4.000 Euro sind so genannte Kleinwindkraftwerke im Aufwind. Das Geschäft boomt. Wie bei der Schweizer Firma Windtec. Sie hat die Anlage der Familie Wehr gebaut. „Enflo“ heißt der

Windzwerg auf dem Dach der Wehrs, der Riesiges leisten soll. „Wir hatten uns eine Prämie von 2.000 bis 2.500 Kilowatt vorge-

nommen“, erzählt Rita Wehr. Sie hat jahrelang Buch über den Stromverbrauch geführt, um später Bilanz ziehen zu können. Noch ist es früh, um zu sagen, ob sich der Einsatz gelohnt hat.

„Frühestens nach einem Jahr kann man einen aussagekräftigen Vergleich machen“, sagt die Frau des Dachdeckermeisters. „Aber wir haben festgestellt, dass der Stromverbrauch bereits jetzt deutlich unter den Vorjahreswerten liegt.“ Die beiden Windturbinen auf dem Dach der Wehrs versorgen einen Teil der elektrischen Verbraucher im Haus. „Sobald der Wind weht, nutzen wir unseren eigenen Strom.“ Die Übernahme vom regionalen Stromversorger auf die Turbine des Hausdaches läuft reibungslos.

„Da flimmert oder flackert keine Lampe“. Eben zufrieden ist Rita Wehr mit dem Lärmpegel. „Die Anlage ist kaum zu hören. Lediglich bei extremen Windverhältnisse schaltet sich eine Bremse ein, das ein wenig laut ist. Das Problem ist aber bei Anlage neuerer Version auch gelöst.“

Das Ehepaar aus Nordrhein-Westfalen war extra ins Sauerland gefahren und hatte sich dort eine Anlage vor Ort angesehen. „Ich hatte mir fest vorgenommen: Wenn das Ding zu laut ist, steigen wir erst gar nicht aus.“ Nun, Rita Wehr ist aus gestiegen und freut sich heute: „Ich würde mich wieder für diese Investition entscheiden.“ Nicht aus Renditegründen, sondern „weil wir auch einen Beitrag für die Umwelt leisten wollten.“ Das tun die



## Windmühlen sind der jüngste Hit für Privathäuser



Wehrs bereits seit Jahren – zum Beispiel mit einer Anlage für Solarthermie. „Die hat neun Jahre die Leistungsvorgaben erreicht, nur letztes Jahr nicht.“ Da war der Sommer nicht so gut.

So ist es halt. Wer in unseren Breiten auf regenerative Energien setzt, muss auch Rückschläge einstecken können. Das hält aber die Energie-Pioniere nicht auf. Im Gegenteil. Das Geschäft mit Sonne und Wind boomt. Nur in den USA (25.170 MW, 2008) wurde mehr Windkapazität installiert als in Deutschland (23.903 MW). Während bisher aber die Growians (Großwindanlage) im Vliet der Anleger standen, entdecken nun zunehmend mehr private Haushalte den Charme eines Wind-Kraftwerkes auf dem eigenen Dach. Auf der

„New Energy 2009“ wurde im März der erste Bundesverband der Kleinwindkraftanlagen gegründet. Ziel laut Gründungssatzung ist es, „diese Form der Energie-Gewinnung für eine breite Bevölkerungsschicht nutzbar zu machen“. Unter anderem soll dies Ziel durch „eine bundesweite Vereinfachung des Genehmigungsverfahrens für die Errichtung von Kleinwindanlagen und durch die Definition gemeinsamer Standards zur besseren Beurteilung des Angebotes“ erreicht werden.

Klingt kompliziert ist aber einfach und wichtig. Erfahrungen quer durch die Republik lehren, dass es übertriebene Reaktionen seitens der Bauämter mit dem Genehmigungsverfahren gibt. Die einen wollen ein Schall- oder Schattenwurf-

Passt, wackelt und hat Luft... Dachdeckermeister Reinhard Wehr richtet die Turbine seines Kleinwindkraftwerkes der Marke Enflo aus. Aitgeseile Robert Grötting und der Auszubildende Christoph Nienstegge helfen ihrem Chef

...2500 Kilowatt Strom für den Eigenbedarf